

Die Sonne als Leitbild unseres Glaubens



Ladies Night

Ladies Night ist ein Treffen für Frauen, das ca. 3-mal im Jahr stattfindet. Wir haben immer ein Thema, das Frau bewegt und laden sie mit einer passenden Einladung ein. In gemütlicher Atmosphäre nehmen wir uns Zeit zum Austauschen. Neben leckerem Essen gibt es einen Impuls zum Auftanken.



Weggemeinschaft

Wir haben als Weggemeinschaft eine lange Strecke zurückgelegt. Es war ein bunter und vielfältiger Weg, manchmal aber auch steinig. Die aus Papier gefalteten Häuser zeigen, dass wir den Glauben an Gottes Liebe in unser Leben, den Alltag und unsere Begegnungen mitnehmen möchten. Wir gestalten Gottesdienste, Einkehrtage, Andachten und Café Capellenchen.



Offene Ganztagschule

Der Daumenabdruck jedes unserer 61 Kinder spiegelt ihre Einzigartigkeit als von Gott erdachte und gewollte Geschöpfe wider. Das Gewusel und Gewimmel der kleinen Tiere, die daraus entstanden sind, ist ein schönes Bild für den Alltag in unserer OGS. Der ist nämlich turbulent und fröhlich!



Kindergottesdienst und Mini-Jungschar

Jeden Sonntag treffen wir uns in Brüchermühle und gestalten einen abwechslungsreichen Kindergottesdienst. Deswegen hat jeder Buchstabe auch eine andere Farbe. Und die fünf kleinen tanzenden Kinder aus der Mini-Jungschar zeigen das auch: Jedes Kind kann trotz Sorgen bei uns lachen und spielen. Die Mini-Jungschar trifft sich donnerstags um 16:15 Uhr.



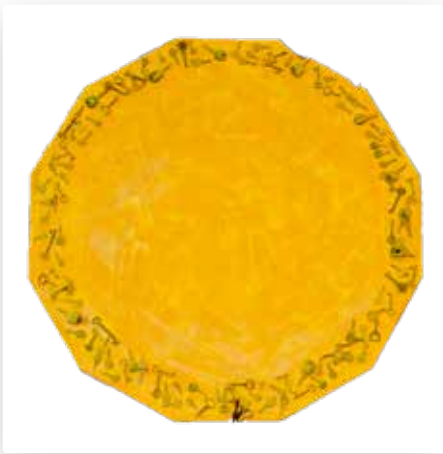
Makrele, Jungenschaft und Jugendkreis

Mädchen-kreativ-Leben – daher unser Name „Makrele“. Wir haben gemeinsam kreativ einen Christus-Fisch gestaltet. – Wir als Jungenschaft fahren auch in diesem Jahr auf „Schwedenfreizeit“, das zeigt das kleine Kanu und die Landesfahne. – Wir als Jugendkreis treffen uns jeden Freitag um 20:30 Uhr in Brüchermühle. Wir singen, spielen und tauschen uns über unseren Glauben aus.



Konfis 2019

Wir haben auf alten Schnürsenkeln Namensschilder befestigt und daraus ein Seil gedreht. Es zeigt den Weg durch die Wüste. Dabei ist Gott eine Quelle, er hilft auf dem Weg und schenkt Heimat. Er ist gerecht, hilft konkret und gibt jedem eine zweite Chance.



Sonnenscheibe

Die zentrale Sonnenscheibe versinnbildlicht Christus als zentrale Kraftquelle unseres Glaubens und unseres Gemeindelebens.

Eine Wachstuchfolie in kräftigem Orange zeigt die Glut der Liebe Gottes. Darauf ist gelbe Farbe angebracht mit Wellen und kleinen Unregelmäßigkeiten. Rundherum haben unsere Presbyter kleine Schlüssel aufgeklebt. Sie verweisen darauf, dass wir als Team für die gesamte Gemeinde und ihre Gruppen tätig sind. Wir eröffnen und schließen ab, wir begrenzen und ermöglichen. Denn Jesus hat nicht nur gesagt: „Ich bin das Licht der Welt!“, sondern auch: „Ihr seid das Licht der Welt!“ So üben wir unseren Dienst in Demut und Mut aus, und freuen uns, wenn unsere Gemeinde an Ausstrahlung weiterhin gewinnt.

Manfred Mielke, Pfarrer



OK und Jungscharen

Unser Motto zeigt, wie stark wir in Christus „verankert“ sind. Daraus holen wir auch unseren Mut. Wir laden freitags Kinder im Alter von 9–13 Jahren ein. – Mit „OK“ bezeichnen wir uns als Offenen Kreis. Wir treffen uns wöchentlich in Schemmerhausen, wir machen Spiele, singen und hören Geschichten aus der Bibel.

Gebetsgruppen

Der Regenbogen zeigt Gottes Treue in seiner Beziehung zu uns. Wir brauchen das Gespräch und die Stille, um Weisungen zu erfragen. Die Presbyter gucken auf den rechten Weg für die Gemeinde, auch der Männergebetskreis. Mittwochs halten wir 15 Minuten inne, danach tragen wir Fürbitten und Dank zusammen.

Konfi Band

Wir als Konfi-Band haben uns dazu entschieden, unseren Sonnenstrahl mit bunten Farben und individuellen Mustern aus Pflanzenabdrücken zu gestalten. Die Farben und Muster sollen die Individualität des Einzelnen, der Musik und des Glaubens widerspiegeln, mit denen wir die Familiengottesdienste begleiten.



Rasselbande und Notenchaoen

In der Rasselbande stehen unsere Kleinkinder im Mittelpunkt. Wir spielen mit unseren Kindern und reden dabei über alltägliche Erfahrungen. – Unsere Notenchaoen haben bunte Punkte als Noten gestaltet und jeweils zwei Augen draufgeklebt. Jedes Kind ist ein Original und zusammen gelingen uns tolle Auftritte bis hin zu einem Musical.

Besuchsdienstkreis

Unser Sonnenstrahl zeigt auf 11 Uhr, da machen wir die meisten Besuche. Wir haben Servietten geklebt und sie mit goldfarbenem Glitzer dekoriert. Denn wir bringen Segens- und Glückwünsche und übergeben dabei gerne etwas zu lesen. Wir vertreten in unserer Nachbarschaft unsere Gemeinde und wünschen uns Verstärkung.

Posaunenchor

Grundfarbe unseres Sonnenstrahls ist golden, entsprechend der Farbe unserer Instrumente. Zwei der wichtigsten Instrumente: Trompete und Posaune. Sie sind vielfach vertreten. Darüber hinaus Euphonium, Tenorhorn, Bariton und Tuba. Die Noten stehen für unser Tun: Musik zur Ehre Gottes und zur Freude, Ermutigung und zum Trost der Menschen.



„Gottes Liebe ist wie die Sonne“

– war das Motto unseres Gemeindefestes am 16. Juni. Das Wetter war entsprechend! Erst nach dem Fest, als auch alles abgebaut war, gab es einen Regenschauer.

Gegen 15 Uhr begann das Fest in der Kirche mit einem kleinen, schwungvollen Konzert der Notenchaoten unter der Leitung von Claudia Arnold und Laura Diederichs. In dem Zusammenhang wurde das Fest offiziell eröffnet und das vielfältige Programm vorgestellt. Neben Kaffee, Kuchen und Waffeln gab es auch eine Eisdiele, die bei dem sonnigen Wetter eifrig genutzt wurde. Viele junge Mitarbeitende hatten ein buntes Kinderprogramm

organisiert. So wurde die Hüpfburg von den Kindern intensiv genutzt, ebenso Glücksrad, Airhockey, Schokokusswurfmaschine, Wikingerschach, Hockey und Gagaball. Das Ferienspaßteam hatte eine große Tombola mit tollen Preisen organisiert. Die Hauptgewinne waren zwei Rundflüge über das Oberbergische.

Zum Kaffee gab es ein Mitsingkonzert des Posaunenchores. Im gemeinsamen Gottesdienst wurde die Vielfalt unserer Gemeinde und Gruppen deutlich, die von der Sonne aus als Strahlen symbolisiert wurde. Die einzelnen Strahlen wurden vor dem Gemeindefest auf unterschiedlichste Weise von den verschiedenen Gruppen

künstlerisch und kreativ gestaltet und im Gottesdienst über die Sonne miteinander verbunden. Ein strahlendes Bild für unsere Gemeinschaft, verbunden durch Jesus Christus. Nach dem Gottesdienst gab es verschiedene Salate, Brot, Gegrilltes und erfrischende Getränke. So ging ein schönes und kommunikatives Fest noch bis ca. 19.30 Uhr.

All den vielen Helfern, die vorbereitet, mitgewirkt und aufgeräumt haben, ein herzliches Dankeschön!

Christine Adolphs



Unser neues Erscheinungsbild

Bericht des Öffentlichkeitsausschusses

Anfang des vergangenen Jahres haben wir uns als Öffentlichkeitsausschuss neu etabliert, um Ideen und Vorschläge zur Weiterentwicklung unserer Kirchengemeinde zu sammeln. Dabei ging es um das Thema „Kommunikation“. Das Anliegen dahinter war, unseren Auftritt nach außen unter die Lupe zu nehmen. Dazu haben wir uns mit unserem Erscheinungsbild und unseren Medien auseinandergesetzt, mit denen wir auftreten – sowohl nach innen als auch nach außen.

Wir haben geprüft, welche Vorlagen verwendet werden, welche Logos im Umlauf sind, wie Ereignisse beworben werden, und, und, und. Beim Durchforsten unserer Kommunikationsmittel wie Kirchenzeitung, Webseite, Flyer, Broschüren, Plakate usw. haben wir festgestellt: Wir haben keine eindeutig erkennbare Linie. Das zeigt sich zum Beispiel daran, dass wir kein durchgängiges Logo besitzen.

Unser Fazit: Es muss ein einheitliches Erscheinungsbild für unsere Kirchengemeinde her! Auf neudeutsch: ein Corporate Design. Schnell war klar, dass wir dafür Fachleute benötigen, die 1. die notwendigen Kenntnisse besitzen und 2. den wichtigen Blick von außen darauf haben.

Anschließend haben wir mit verschiedenen kirchenorientierten Agenturen und Grafikern Kontakt aufgenommen und Angebote eingeholt. Letztlich haben wir uns für Herrn Lukas Ullrich aus Köln als Wunschpartner entschieden. Unser Presbyterium hat einen Etat für unser Vorhaben bereitgestellt und wir konnten unmittelbar starten.

In vielen Meetings haben wir herausgearbeitet, was ein künftiges Gemeinde-Logo aussagen soll, was es vermitteln soll, welche Ausstrahlung es haben soll. Wichtig sind uns dabei folgende Aspekte:

- + Unsere Mitte ist der christliche Glaube
- + Zu unserem Leitbild gehören Glaube, Liebe und Hoffnung
- + Wir sind eine Gemeinde mit großer Vielfalt
- + Wir sind viele unterschiedliche Gruppen, die aber durchaus Schnittstellen und Überlappungen zu anderen Gruppen haben
- + Uns sind Werte wie Offenheit, Freude, Vielfalt, Klarheit wichtig
- + Christentum und Trinität sollen erkennbar sein

All diese Anforderungen und Wünsche haben wir an Herrn Ullrich weitergegeben. Er hat daraufhin eine große Zahl Logo-Varianten für uns ausgearbeitet. Schritt für Schritt haben wir ein Logo gefunden, das letztendlich auch einstimmig gewählt wurde. Die Betonung liegt hier auf „einstimmig“ – das hat uns besonders gefreut.

Direkt im Anschluss haben wir einen Samstag lang einen Workshop zum Thema Webseite veranstaltet – unter der Leitung von Herrn Ullrich und Herrn Enns, der für die textliche Arbeit unseres Auftrittes verantwortlich ist. Hier wurden Aufbau, Inhalte, Unterthemen, Navigation und Struktur der neuen Webseite erarbeitet.

Wichtig für die Webseite war uns: Die Seite soll einladend, klar strukturiert und einfach zu handhaben sein. Der Benutzer soll sich gut aufgehoben fühlen, alles Wichtige schnell auffinden können und Lust bekommen mitzumachen. Die Hemmschwelle, sich bei einer Gruppe zu melden, soll geringgehalten sein. Alle Ansprechpersonen sollen mit Foto vorgestellt werden.

Parallel arbeiteten wir an dem neuen Erscheinungsbild unserer Kirchenzeitung „Mittendrin“. Darüber hinaus ging es um die Rahmenoptik für Plakate und Flyer, um trotz aller Individualität der einzelnen Gruppen den Absender „Kirchengemeinde Denklingen“ klar erkennbar zu machen. Mit dem Erscheinen der neuen „Mittendrin“ wird die Arbeit der letzten Monate sichtbar. Und an einem einheitlichem Briefpapier und was dazu gehört.

Mit dem Erscheinen dieser „Mittendrin“ wird die Arbeit des letzten Jahres sichtbar.

Birgit Neumann

Redaktion

Das Redaktionsteam nimmt gerne Ihre Verbesserungsvorschläge und Anregungen zum neuen Erscheinungsbild der mittendrin - Zeitung entgegen. Schreiben Sie uns eine E-Mail an redaktion@mittendrin.org





Presbyteriums- Wochenende in Kaub

Vom 20. bis 22.04.2018 fand das Klausurwochenende des Presbyteriums in Kaub statt. Wie schon zwei Jahre zuvor wollten wir Zeit miteinander verbringen, um uns Themen in der Gemeindeleitung zu widmen. Und zwar intensiver als es typische Presbyteriums-Sitzungen erlauben.

Berufliche Verpflichtungen ließen uns aus unterschiedlichen Richtungen anreisen. So war es zunächst durchaus anspruchsvoll, den Alltag gedanklich zurückzulassen, gelang aber im Laufe des Freitagsabends immer besser. Drei Aspekte waren uns an diesem Wochenende wichtig: 1. Wir wollten geistlich miteinander arbeiten, feiern in Andacht, Bibelarbeit und Stationengottesdienst, 2. themenbezogen über mögliche Wege der Gemeindeentwicklung und künftigen Finanzierungen diskutieren und 3. zwanglos miteinander Beziehung pflegen.

Wir freuen uns, eine konstruktive, vertrauensvolle und lösungsorientierte Arbeitsebene gefunden zu haben und miteinander Glauben teilen und gemeinsam beten zu können. Ganz besonders eindrücklich war uns der Rückblick auf unser erstes Treffen vor zwei Jahren, an dem wir Träume für die Gemeindeentwicklung formuliert haben. Wie überrascht und dankbar durften wir feststellen, welche Entwicklung die Gemeinde seitdem genommen hat und was Neues werden durfte – sei es noch klein und nicht leicht zu entdecken oder bereits stattlich und öffentlich präsent. Ich nenne an dieser Stelle keine Beispiele, sondern möchte Neugier wecken und einladen: Schaut hin und entdeckt, was im Werden ist.

Wir haben keinen Zweifel: Gott ist am Werk. Das macht uns auch Mut, durchaus kontrovers zu beurteilende Zukunftsszenarien anzuschauen. Etwa wie unsere

Gemeinde in mehr als zehn Jahren aussehen könnte, welche Mitarbeitenden uns zur Verfügung stehen und wie Gemeindearbeit zu finanzieren sein mag. Was können und möchten wir allein verantworten und wo helfen uns möglicherweise Kooperationen mit anderen Gemeinden? Wo liegen deren Grenzen und Möglichkeiten und wie erhalten wir unsere Gemeindeidentität? Dieser Themenkomplex wird uns künftig immer wieder beschäftigen. Wir möchten ihn nicht unkritisch, aber letztlich offen und gesprächsbereit angehen. Dazu werden wir immer wieder informieren.

So haben wir intensiv diskutiert – aber auch viel gelacht, sind gemeinsam anstrengend gewandert und haben bei Kaiserwetter tolle Aussichten in landschaftlich reizvoller Umgebung genossen. Ja, wir hatten eine gute Zeit!

Achim Müller für das Presbyterium



**Am 29.04.2018
wurden konfirmiert:**

Celine Eiteneuer; Vivien Felker; Viktoria Glaas; Marie-Joelle Hefnieder; Merle Kiupel; Marlene Kölsch; Pauline Raudbus; Kiara Steffens; Alina Weitershagen; Lena Weitershagen; Marie Weitershagen; Melina Zimmermann; Kevin Bell; Gian Luca Dick; Adrian Felker; Niklas Fritsch; Luca-Pascal Johann; Paul Klein; Fabio Lenneper; Marcel Radecke und Lennart Raschke

Konfirmation am 29.4.2018

Die Matte der Lähmung

Monatelang sammelten sie alte Textilien, wochenlang flochten sie aus Stoffstreifen die Matten, stundenlang nahmen sie sich Zeit für Gebete, Gelübde und das Erzählenlernen der Geschichte. Es geht um die Heilung des Gelähmten aus Markus 2, die mit der überraschenden Entlassung endet: „Steh auf, nimm deine Matte und geh!“ Dazu trennte jeder am Schluss

des Gottesdienstes seine Matte aus den Webrahmen, und unter einem Segenslied mit Beatles-Melodie und dem Welthit „If you leave me now“ stürmten sie aus ihrer Konfirmationskirche – hinein ins Foto mit den geschulterten Matten. Liebe Konfis, vertraut keinem fliegenden Teppich, aber der Macht Gottes, jede Lähmung zu lösen bis hin zu eurem aufrechten Gang!

„Gott ist für mich wie ein Zelt!“

Konfis kreative Kirchengestaltung



Klar – Gott kann man nicht sehen, aber vielleicht veranschaulichen. Seine Dreieinigkeit, seine Fülle, seine Zugewandtheit. Gott ist zum Beispiel Schöpfer, Vater und der Allmächtige. Jesus ist Retter, Prediger, Chef. Der Heilige Geist ist Energie, Vielfalt, Anwalt.

Dazu haben die Konfis Pyramiden aus Pappmaché gebastelt und ihre Namen darunter geschrieben. Denn „Gott ist meine Zuflucht“, das Biotop für jeden von uns. Zu Gott, Jesus Christus und zum Heiligen Geist hat jeder seine „klare Kante“ geschrieben. F.F. schreibt: „Gott hat die Zehn Gebote zur Freiheit gegeben.“ Zu seinem Namen schreibt er: „Ich fühle mich sicher“. Die Worte von J.B. zu Jesus lauten: „Jesus hat Angst vertrieben.“ Zu sich schreibt er: „Er gibt mir Orientierung.“ L.F. äußert sich zum Heiligen Geist: „(...) ist meine Waffe gegen Schwermut.“ Und zu sich: „Ich freue mich über mehr Hoffnung.“ Aus 24 kleinen Beziehungszelten bauten wir ein Mobile; es schwebte in der Kirche, über Pfingsten und Trinitatis. In einem Poesie-Album lagen alle Texte der Pyramiden aus. Klar – Gott ist noch mehr, als dieses Mobile zeigt: Er ist drei-einig, bergend und mobil.

Straßenfest in Brüchermühle



Am 2. Juni trafen sich Menschen aller Generationen beim (schon traditionellen) Straßenfest der evangelischen Gemeinschaft in Brüchermühle. Nachbarn konnten zusammen Kaffeetrinken, die Kinder hatten viel Spaß und Action bei Spielen, Hüpfburg und Schminken, junge Erwachsene begegneten sich mal wieder auf eine Bratwurst.

Wieder war alles von vielen Mitarbeitenden liebevoll vorbereitet, wieder stiegen bunte Luftballons in den Himmel, wieder ließen die Regenwolken ihre Ladung an anderen Orten fallen. Wieder gab es nette Begegnungen und gutes Essen, fleißige Helfer und wertvolle Impulse, einen Familiengottesdienst am Sonntag und wieder wurde alles aufgeräumt.

Bei einer Andacht am Samstagnachmittag verglich Christine Adolphs unser Leben mit einer Getränkeflasche, die wir mit stärkendem oder schädlichem Inhalt füllen und aus der wir trinken können. Das Beste daran: Das Wasser des Lebens ist umsonst. Dieses Fest war für alle ein wirklich guter und erfrischender Schluck.

Heidi Busse



Gemeinsames Mittagessen

Wenn die Suppe zwölf schlägt, steht die Uhr aufm Tisch!

Oder war es doch andersherum? Na egal ... Hauptsache, wir essen zusammen Mittag! Und das haben wir gemacht: Seit Februar hat die Kirchengemeinde einmal im Monat sonntags Mittagessen angeboten.

Nicht nur für Gottesdienstbesucher, denn es durften und sollten alle kommen, die die Gemeinschaft beim Essen genießen, die mal keine Lust zum Kochen haben, die sich über ein kostenfreies Essen freuen* ... und was immer es sonst noch für Gründe geben mag. Freunde und Bekannte durften und sollten mit zum Essen gebracht werden, jeder sollte sich eingeladen und willkommen fühlen. Wir wollten einfach mal ausprobieren, ob ein solches Angebot angenommen wird. Und tatsächlich wurde es das! Daher gibt es auch neue sonntägliche Termine:

Neue Termine

01.07.2018

02.09.2018

28.10.2018

Um 12.00 Uhr geht es immer los. Sollte sich an den Terminen etwas ändern, wird dies im Gottesdienst oder auf der Homepage der Kirchengemeinde bekanntgegeben. Wer schon vor dem jeweiligen Sonntag weiß, dass er zum Essen kommen wird, darf sich gerne anmelden. Das erleichtert die Planungen für das Team. Aber auch alle, die spontan beschließen, zum Essen zu bleiben, sind herzlich willkommen und quasi schon eingeplant. Wir freuen uns sehr über die positive Resonanz, die dieses Angebot bisher hatte – und auf die nächsten Essen mit ganz vielen Gästen!

Andrea Wagner und das Mittagstischteam

Anmeldungen bei:
Gisela Neuschäfer 02296/ 991041

**Wir freuen uns dennoch über eine kleine Spende.*



Herzliche Einladung zu unseren Gottesdiensten!

Besondere Anlässe

Taufen

Beerdigungen

Juli

Sonntag, 01.07.2018, 10.00 Uhr

Abendmahlgottesdienst

Predigt: M. Mielke; Liturgie: I. Klütz

Sonntag, 08.07.2018, 10.00 Uhr

Predigtgottesdienst mit Chor „Cantamos“

Predigt: R. Stahl; Liturgie: H. Busse

Sonntag, 15.07.2018, 10.30 Uhr

Familiengottesdienst mit Taufen, Konfi-Band und Kinderangebot

Predigt: M. Mielke; Liturgie: Gian Luca Dick

Sonntag, 22.07.2018, 10.00 Uhr

Gottesdienst mit der Entpflichtung von C. Vorländer als Prädikant

Predigt: C. Vorländer

Liturgie: J. Nicodemus

Entpflichtung: Pfr. U. Selbach

Anschl. Empfang

Sonntag, 29.07.2018, 10.00 Uhr

Predigtgottesdienst

Predigt: M. Mielke; Liturgie: W. D'Agostino

August

Sonntag, 05.08.2018, 10.00 Uhr

Abendmahlgottesdienst

Predigt: M. Mielke; Liturgie: B. Hamburger

Sonntag, 12.08.2018, 10.00 Uhr

Predigtgottesdienst

Predigt: S. Fritsch; Liturgie: J. Nicodemus

Sonntag, 19.08.2018, 10.30 Uhr

Familiengottesdienst mit Taufen, Konfi-Band und Kinderangebot

Predigt: M. Mielke; Liturgie: I. Erdmann

Sonntag, 26.08.2018, 10.00 Uhr

Predigtgottesdienst

Predigt: S. Fritsch; Liturgie: C. Rother

September

Sonntag, 02.09.2018, 10.00 Uhr

Abendmahlgottesdienst

Predigt: I. Klütz; Liturgie: W. D'Agostino

Sonntag, 09.09.2018, 10.00 Uhr

Predigtgottesdienst mit dem CVJM

Predigt: S. Fritsch; Liturgie: CVJM

Sonntag, 16.09.2018, 10.00 Uhr

Predigtgottesdienst

Predigt und Liturgie: A. Obergriessnig

Sonntag, 23.09.2018, 10.30 Uhr

Familiengottesdienst zur Begrüßung der neuen Kurse mit Konfi-Band und Kinderangebot

Predigt und Liturgie: S. Fritsch

und Chr. Adolphs

18.00 Uhr

Abendgottesdienst mit dem Chor „Feel Good“

Sonntag, 30.09.2018, 10.00 Uhr

Predigtgottesdienst mit Pilgergruppe

Predigt: M. Mielke,

Liturgie: B. Hamburger

Oktober

Sonntag, 07.10.2018, 10.00 Uhr

Erntedankgottesdienst mit Abendmahl Goldene und Diamantene Konfirmation

Predigt: M. Mielke; Liturgie: S. Fritsch

Anschl. Tagesprogramm

Wichtige Termine

Ladies Night

19.09.2018 um 20 Uhr im Bistro

Café Capellenchen

11.07.2018, 15 Uhr im Ev. Gemeindehaus

12.09.2018, 15 Uhr im Ev. Gemeindehaus

JesusLounge

30.09.2018, 18 Uhr

im Ev. Gemeindehaus Waldbröl

Sing&Pray

01.07.2018, 19 Uhr

09.09.2018, 19 Uhr

in der Ev. Kirche Denklingen

Sommernachtstraum

mit dem Posaunenchor

29.09.2018, 18 Uhr auf dem Kirchplatz

Goldene Konfirmation

07.10.2018, 10 Uhr

in der Ev. Kirche Denklingen



Der CVJM Denklingen schreibt Geschichte

Pünktlich um 19:30 Uhr begrüßte Sascha Müller die anwesenden Mitglieder zur Jahreshauptversammlung 2018 und startete mit einer Rückschau auf seine persönlichen Highlights 2017. Niemanden überrascht, dass in diesem Zuge die Festtage der 125-Jahrfeierlichkeiten besondere Erwähnung fanden. Die Gründung der überaus erfolgreichen Mini-Jungschar, das Mitarbeiter-Wochenende in Rehe und nicht zuletzt die Geburt seines zweiten Sohnes Matheo im Oktober gehören zu seinen weiteren Höhepunkten des Vorjahres.

Nach dem anschließenden gemeinsamen Essen, Prüfung des Kassenberichts und Vorstellung des Haushaltsplan für das laufende Jahr, wurde es dann richtig spannend: Es galt, das Amt des 1. Vorsitzenden neu zu besetzen. Unter Saschas Leitung ist in den vergangenen Jahren

einiges passiert im CVJM-Vorstand. So wurden viele wertvolle Entscheidungen getroffen, die dem Verein und seinen Mitgliedern zugutekamen, so z.B. die Einführung der Familienmitgliedschaft, die Organisation einer Hintersee-Freizeit und die –bereits oben erwähnte– Gründung der Mini-Jungschar.

Besonderes Interesse hatte Sascha dabei aber auch stets am Zusammenwachsen und dem gemeinsamen Vernetzen zwischen EC, Kirchengemeinde und CVJM. Dass sein diesbezügliches Engagement Frucht trägt, zeigt die rege Teilnahme an den jährlichen Mitarbeiter-Wochenenden. Für seine vielfältige Arbeit, sein Engagement und sein Herzblut dankt der Vorstand im Namen aller Mitglieder von ganzem Herzen. Wir sind dankbar für eine tolle Zeit unter dem Vorsitz von Sascha Müller und wünschen für die nun



kommenden Aufgaben viel Freude. Wir sind sicher, dass er diese dank seiner ruhigen und dennoch zielgerichteten Art mehr als erfolgreich meistern wird.

Glücklicherweise wird der CVJM-Vorstand nicht von Nachfolge-Ängsten gequält, sondern wächst stetig nach. So war bereits seit längerer Zeit klar, dass sich Viola Krieger zur Wahl stellen und somit ihren jahrelangen Posten als Schriftführerin im Vorstand ablegen würde. Einstimmig wurde sie zur Nachfolgerin ihres Bruders gewählt und wurde von Gottfried Claus, der in bewahrenswerter Tradition durch die Wahlen führte, herzlich beglückwünscht, gefolgt von lautem Applaus der Mitglieder.

Der CVJM freut sich auf eine tolle Zeit unter dem Vorsitz von Viola Krieger und gratuliert zur ‚historischen Wahl‘ zur ersten weiblichen Vorsitzenden. Neben



Foto: Die gewählten und scheidenden Vorstandmitglieder (von links nach rechts): Bianca Döhl, Diana Hasenbach, Benjamin Busse, Lisa Frahm, Bernd Schönstein, David Schoepe, Jeanette Ihmels, Ulrich Neuschäfer, Viola Krieger und Sascha Müller.

Sascha schied mit der diesjährigen Jahreshauptversammlung auch der langjährige Beisitzer Bernd Schönstein aus. Wir danken Bernd für seine jahrelange Mitarbeit im CVJM und insbesondere im CVJM-Vorstand und freuen uns, dass er als waschechter Denklinger unserem Verein auch unabhängig vom Vorstandsposten treu bleibt.

Durch Bernds und dem turnusmäßigen Ausscheiden zweier weiterer Beisitzer sowie Violas Wahl zur 1. Vorsitzenden standen nun weitere Posten im Vorstand zur Wiederbesetzung. So tritt Lisa Frahm in die Fußstapfen von Viola und wird künftig die Vorstandssitzungen nicht mehr als Beisitzerin, sondern als Schriftführerin begleiten. David Schoepe ließ sich gerne als Beisitzer und Kreisvertreter wiederwählen. Als berufenes Vorstandsmittglied war Benjamin Busse bereits jahrelang

Mitglied des Vorstandes und auch im Vorjahr als Kreisvertreter tätig. Bei der Jahreshauptversammlung wurde er nun offiziell zum Beisitzer und erneut zum Kreisvertreter gewählt. Neu in der Denklinger Runde, aber mit wertvoller CVJM-Erfahrung, ist Bianca Döhl, die neben ihrer Arbeit in der Mini-Jungschar nun auch unverzichtbares Mitglied im Vorstand ist.

Wir gratulieren allen Gewählten zur Wahl und sind dankbar für Ihre Bereitschaft, sich bei uns einzubringen.

Redaktion

Leider ist uns in der letzten Ausgabe ein Layoutfehler unterlaufen – wir bitten dies zu entschuldigen. Aus diesem Grund haben wir uns dazu entschieden, den Artikel sowie das Bild des neuen Vorstandes nochmal abzudrucken.

Buchrezension

Am liebsten sind mir die Problemzonen, die ich noch gar nicht kenne.

Corinne Lucat

In dem Buch „Am liebsten sind mir die Problemzonen, die ich noch gar nicht kenne“, erschienen im Oktober 2017 im Heyne Verlag, schreibt die Autorin Corinne Luca darüber, was es heißt, heutzutage eine Frau zu sein.

Sie thematisiert, wie uns die Werbung mit ihren perfekten Bildern von Frauen unter Druck setzt und manipuliert. Hier wird uns vermittelt: Wir als Frauen haben Problemzonen, die es mit entsprechenden Produkten zu verbessern gilt. Luca stellt den Einfluss der Werbung auf die Gesellschaft auf ehrliche und humorvolle Art dar. Beim Lesen habe ich mir oft an den Kopf gepackt und mich dabei ertappt, dass ich bestimmte Stellen meines Körpers als Problemzonen sehe, die gar keine sind. Denn wir, egal ob Mann oder Frau, sind nicht perfekt und „müssen uns nicht täglich neue Problemzonen einreden lassen“, wie Luca sagt.

Dieses Buch bestätigt mich aber auch in meinem Glauben, dass Gott uns mit einem Grund geschaffen hat. Dieser Grund ist nicht, uns immer weiter zu optimieren, sondern zu leben, Jesus zu folgen und in unserem Glauben zu wachsen. Gott möchte, dass wir uns selbst lieben, wie wir sind und dankbar sind. Wenn wir uns ändern möchten, dann sollten wir es selbst wollen und nicht, weil es irgendwo als die optimale Lösung vorgestellt wird. Wir haben die Chance, die beste Version von uns selbst zu werden, aber entscheiden selbst, wann wir diese Version erreicht haben.

Lesenswert für alle Frauen, die sich in Selbstliebe üben wollen. Aber auch für alle Männer, die den Versuch wagen wollen, das Wirrwarr in den Köpfen der Frauen zu durchdringen.

Alina Schumacher

„Es sind diese giftigen kleinen Gedanken, die sich von Zeit zu Zeit in unsere Selbstgespräche mischen: Bin ich eigentlich hübsch, erfolgreich und locker genug?“

BERTA BESENSTIEL

BERTAS TONLEITER

Seit ungefähr drei Tagen hörte ich merkwürdige Geräusche im Haus. Vorzugsweise dann, wenn ich allein war. Ein Knarren oder Ächzen, Geräusche, als wenn jemand über den Dachboden geht. Oder so, als wenn sich jemand im Nachbarzimmer oder im unteren Stockwerk im Bett umdreht. Vor ein paar Jahren hörten wir ähnliche Geräusche. Damals hatte sich ein Vogel auf unseren Dachboden verirrt. Aber wir hatten die undichte Stelle gefunden und geschlossen. Ob sie jetzt wieder offen ist? Ich ging dieser Frage nach, indem ich die besagte Stelle von außen in Augenschein nahm. Ich konnte es nicht gut



erkennen und wollte der Sache später nachgehen. Außerdem suchte ich unsere Hauswand nach Sträuchern oder Ästen ab, die der Wind an ihnen entlang schaben könnte. Ich fand nichts. Dann vergaß ich die Geräusche.

Heute Morgen sprach mich ein Sohn an. „Ist Papa noch zu Hause?“, fragte er. „Nein, wir sind nur noch zu zweit“, sagte ich. „Und was sind das für merkwürdige Geräusche, die ich höre?“, fragte er. Aha! Ich leide doch nicht unter Halluzinationen, freute ich mich. Die Sprache kam wieder auf den Vogel. Vielleicht war es auch ein Marder, immerhin wohnen Marder gerne auf Dachböden. Mein Sohn wehrte sich immens, als ich ihn aufforderte, sich auf die Jagd zu machen. Dafür rief er mich kurz darauf an und meinte, es sei wohl doch ein Vogel. Denn er glaubte die abgedichtete Stelle wieder offen zu sehen. Ich stöhnte innerlich: Wie bekomme ich dieses Tier bloß heil vom Dachboden? Nach ein paar Überlegungen entschloss ich mich, ihm eine Art Hühnerleiter zu bauen. Ich suchte mir eine Dachlatte im Keller, dazu drei Sprossen und schraubte sie zusammen. Mehr schlecht als recht, aber einen Vogel würde die Leiter wohl

aushalten. Diese wollte ich so aufstellen, dass er darauf bis zu Öffnung klettern oder fliegen könnte, ohne dass ihn jemand, also ich, in Panik versetzen würde.

Dann begab ich mich auf den Dachboden. Nachdem ich das Licht eingeschaltet hatte, stellte ich fest: Die Öffnung war noch genau so perfekt verschlossen, wie mein Mann sie hinterlassen hatte. Also kein Vogel auf dem Dachboden. Vielleicht doch ein Marder? Die schlimmere Variante? Ich nahm die Leiter wieder mit und begab mich zu erneuten Überlegungen ins Erdgeschoss. Plötzlich hörte ich die Geräusche wieder. Laut und eindringlich. Damit meine Familie mir auch glauben würde, nahm ich diese per WhatsApp auf und schickte sie ihnen. Mich machte die ganze Sache stutzig und so nahm ich mir vor, genauer hinzuhören. Bisher hatte ich mir gar nicht die Zeit dazu genommen, sondern sofort gehandelt. Allmählich beschlich mich eine Ahnung. Was, wenn die Geräusche gar nicht vom Dachboden kamen? Wie der Blitz schoss mir ein Gedanke durch den Kopf. Schnurstracks ging ich ins Zimmer meines Sohnes. Und schon hatte ich den lärmenden Übeltäter ausfindig gemacht: Die Lautsprecherbox seines PCs! Ich

kappte die Stromzufuhr und atmete erleichtert auf. Stille. Lange wohltuende Stille erfüllte den Raum. Jetzt konnte ich meine Hühnerleiter, die zur Tonabstell-Leiter geworden war, getrost wieder abbauen. 45 Minuten Arbeit, die mit einem Handgriff zu erledigen gewesen wäre. Was für eine Aufregung für ein so einfach zu lösendes Problem!

Vielleicht ist das zu vergleichen mit manchen Gedanken, die wir uns machen. Statt genauer hinzuhören, was uns da eigentlich belastet und welche Sorgen und Überlegungen uns beschäftigen, werden wir aktivistisch. So wie ich, als ich kurzerhand eine Hühnerleiter gebaut habe. Dabei hatte ich das Problem gar nicht erkannt. Wie viel Zeit und Aufregung hätte ich mir und meinem Sohn ersparen können, wenn ich bedachter vorgegangen wäre? Genaues Hinhören hätte mich viel schneller zur Störquelle und damit zu einer Lösung gebracht! Beim nächsten Mal baue ich keine Hühnerleiter, sondern setze mich gemütlich auf die Couch und spitze die Ohren. Das geht übrigens auch mit dem Herzen! Gott sei Dank!

Also dann, fröhliches Hinhören wünscht

BERTA BESENSTIEL

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

Nachricht

Glückwünsche

Glückwünsche schriftlich

Zeit für Gespräche ist gut – und Gespräche unter vier Augen sind oft sehr wertvoll. Dazu bitten wir, eingeladen zu werden. Aber wir schaffen es beim besten Willen nicht mehr, jeden hohen Geburtstag in großer Kaffeerunde zu besuchen.

Viel zu viele warten umsonst, und das tut uns von Herzen leid. Deswegen schreiben wir seit Anfang Mai alle an, die 70 bzw. 80 und älter werden. Mit einem persönlich gehaltenen Brief und mit einer Karte, die wir beide zur Jahreslosung gestaltet haben. Wir machen das auch, um alle 323 Jubilare gleich zu behandeln – und um Zeit zu haben für Glaubensgespräche mit den nachwachsenden Generationen. Der Besuchsdienstkreis macht seine vielen Nachbarschaftsdienste nach wie vor – und sehnt sich nach jüngeren Mitarbeitenden. Aber was wir zuerst gesagt haben, gilt weiterhin: Zu einem Gespräch über Glaube und Zweifel und zu Krankenbesuchen werden wir meist schnell Ihrer konkreten Einladung folgen; rufen Sie uns an!

Ihre Pastoren

Manfred Mielke und Stefan Fritsch

Das Schulprojekt in der Türkei

Wenn Mut weiter geht

Mein Blick fällt auf den Teller vor mir. Kleine Stücke Kuchen liegen wie ein Ziffernblatt, aber was ist das dazwischen? Gegrillte scharfe Wurststücke? Zwischendurch ein Blick auf meinen Nachbarn, der ziemlich iranisch aussieht. Aha, er spricht Farsi – ich nicht. Kuchen oder Wurst? Der Raum ist von der Sonne stark aufgewärmt, die schräg auf die Leinwand zeigt. Was steht noch auf dem Tisch? Mineralwasser – Gott sei Dank. Schmeckt nicht zum Kuchen, löscht aber überwürzte Wurst.

Mal ein Blick zu der Frau mit kaum gebändigter Rasta-Frisur, die genüsslich ihren Kugelbauch streichelt (mit dem Baby, das sie im August erwartet). Es ist „Frau Sz“. Sie erzählt von Verhören durch konkurrierende Sicherheitskräfte und von zufälligen Gesprächen mit ehemaligen. Die Probleme dabei wurden immer anstrengender, die Gebetserhörungen immer beglückender. Ich spüre an meiner Atmung, wie mich das berührt. Gaziantep ist Frontstadt, Syrien gegenüber. In ihrer privaten Schule unterrichten geflüchtete Lehrer aus Syrien geflüchtete Kinder und Halbwaisen aus Syrien. Deren Mütter, bisher ohne Lese- und Schreibkenntnisse, müssen nicht mehr in Kellern Sklavenarbeit machen. Vier Etagen eines schmutzigen Baus – so sieht die Schule aus, vier Köchinnen für Hunderte von Kindern. Ach ja, Köchinnen; wie wohl die Wurststücke schmecken? Scharf riechen die ja nicht. Und die Lehrergehälter, Miete und die ganze tägliche Ernährung mit knapp 10 000 Euro im Monat, und „Frau Sz“, diese unbezwingbare Front-Christin, erledigt ihre riskanten Jobs zum halben Spendenlohn, aber mit einer Überdosis Gebet. Und wenn ganz Syrien zerfällt, sie würde mit Gott solange hadern, bis der wegen weniger Gerechter das Land verschont. Sie kann Gottes Herz lenken wie Wasserbäche.

Na gut, noch ein Glas kaltes Wasser heute. Meine Ohren glühen, so stark beeindruckt mich der Bericht von ihrem Projekt, das wir mit unserem Basar und Monats-Kollekten unterstützen. Vielleicht berühre ich mal mit einer Fingerkuppe einen Wurststummel? Kalt, das war zu erwarten, aber klebrig? Egal – süß geht immer. Auf der Zunge dann der Kick! Eine „Wurst“ aus Mandelfüllung und tiefbrauner Honig-Pelle, die völlig anders aussieht als sie schmeckt. Aber so ist ja auch die lebhaft Reporterin im spärlich besuchten Berichtsabend in unserem Gemeindesaal. Von außen betrachtet ist sie eine hochschuldige Alphabetisierungs-Lehrerin in einer muslimischen Diktatur, aber innen drin erscheint eine der beharrlichsten Kampfbeterinnen der Ökumene. Ein wenig beschämend, aber viel mehr begeisternd!

Manfred Mielke, Pfarrer

Redaktion

Die Berichterstatteerin bat uns, weder ihren Namen noch den der Schule auszusprechen. Vom Basar 2017 überwiesen wir an das Projekt 7.500,00 €, im Monat Mai kamen durch Banksammlungen 739,27 € zusammen; der nächste Sammelmonat ist der Dezember 2018. Wer die Gebets-Mails bekommen will, bitte bei Fam. Strässer oder bei mir (M. Mielke) melden.

Krankenhausbesuchsdienst

Klopfen, ans Bett treten und Anteil nehmen

Der Krankenhausbesuchsdienst sucht Verstärkung

Wir vom Krankenhausbesuchsdienst haben uns zusammengetan, um Mitglieder der Evangelischen Kirchengemeinde Denklingen während ihres Aufenthalts im Waldbröler Krankenhaus zu besuchen.

Unsere Aufgabe ist es, Menschen in ihren Sorgen und Nöten zuzuhören und Anteil zu nehmen. Auf Wunsch beten wir gemeinsam um baldige Genesung. Wir lassen auch eine Grußkarte unserer Gemeinde da. Unser Dienst fällt uns nicht immer leicht, vor allem sind die Besuche auf der Palliativstation sehr belastend. Aber die schöneren Begegnungen sind doch in der Mehrzahl. Und oft treffen wir Mitglieder unserer Gemeinde, die wir aus dem Gottesdienst kennen. Unser Team besteht momentan aus acht Mitgliedern, fast ausschließlich Frauen. Für den ehrenamtlichen Dienst an jedem zweiten Dienstag (für ca. zwei Stunden) sind wir immer zu zweit unterwegs. Wir arbeiten auch mit anderen zusammen, zum Beispiel mit den „Grünen Damen“. Von den Profi-Seelsorgerinnen bekommen wir vertrauliche Informationen. Deshalb ist es wichtig ist, dass wir uns zur Verschwiegenheit verpflichten.

Für diese verantwortungsvolle Aufgabe suchen wir dringend Verstärkung! Egal welchen Alters, ob weiblich oder männlich – jeder, der uns unterstützen möchte und etwas Zeit erübrigen kann, ist willkommen! Bei Interesse bitte im Besuchsdienstkreis oder bei unseren Pastoren melden. Wir freuen uns über Unterstützung!

*Klaus Kuthning
– Ich schreibe die Pläne
jeweils für ein Quartal*



Evangelische
Kirchengemeinde
Denklingen

Unsere hauptamtlichen Mitarbeiter

Pfarrer



Manfred Mielke

Raiffeisenstraße 17
51580 Reichshof
Mobil: 0151-19 69 08 33
Telefon: 02296-9087878
E-Mail: manfred.mielke@ekir.de

Pastor



Stefan Fritsch

Pastor in Probezeit
Mobil: 0151-50 16 47 04
E-Mail: stefan.fritsch@ekir.de

Küsterin



Astrid Hansen

Mobil: 0151-19 69 08 35
E-Mail: astrid.hansen@ekir.de

Küsterin



Ludgard Dissevelt

Telefon: 02296-1589

Jugendmitarbeiter



Andreas Obergrüssnig

Mobil: 0151-19 69 13 02
E-Mail: coriaogrieri@online.de

Gemeindereferentin



Christine Adolphs

Mobil: 0177-2248655
Telefon: 02296-9995335
E-Mail: christine.adolphs@ekir.de

Gemeindebüro



Ilka Fielenbach

Telefon: 02296-99 94 34
Telefax: 02296-99 94 35
E-Mail: denklingen@ekir.de

Offene Ganztagschule



Andrea Wagner

Telefon: 02296-9999 516
Werktags 11:00 – 16:00 Uhr
E-Mail: ogs@ek-denklingen.de

Öffnungszeiten Gemeindebüro

Montag: 09:00 – 12:30 Uhr
Donnerstag: 09:30 – 13:00 Uhr
Kirchweg 1, 51580 Reichshof-Denklingen
Telefon: 02296-9994 34
Telefax: 02296-9994 35
E-Mail: denklingen@ekir.de

Im Web

Die neue Homepage ist online:
www.ev-kirche-denklingen.de

Impressum

Herausgeber
Presbyterium der ev. Kirchengemeinde
Denklingen (V.i.S.d.P.)
Redaktion
Diana Hasenbach, Ilka Fielenbach,
Christoph Claus, Cornelia Grünheid,
Manfred Mielke, Stefan Fritsch,
E-Mail: redaktion@ek-denklingen.de